MUSIK / Klänge aus dem Eukalyptus-Baum

Frank Heinkel und das Didgeridoo

Die einen hörten entspannt mit geschlossenen Augen zu, andere nahmen glücklich ihren Partner in den Arm, und die nächsten begannen nachzudenken. Frank Heinkel vermochte in der Spitalkapelle mit seinen Didgeridoos die unterschiedlichsten Gefühle hervor zu rufen.

KIRSTEN OECHSNER

Frank Heinkel und sein ungewöhnliches Instrument. FOTO: KIRSTEN OECHSNER

BAD URACH ■ Laien bekommen aus dem von Termiten ausgehöhlten Eukalyptus-Baumstamm keinen Ton hervor. Frank Heinkel dagegen beherrscht eine unendliche Bandbreite an Klängen.

Doch die haben ihre musikalischen Wurzeln nicht bei den Aborigines, der Dettinger jazzt und groovt, wird rockig und meditativ oder manchmal auch lustig, wie bei seinen musikalischen Vorstellung des Frosches. Das Didgeridoo beeindruckt, die Klänge fesseln, und die Bewunderung für Frank Heinkels Können war unter den 140 Gästen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Spitalkapelle groß: Seine Backen schienen beim Blasen manchmal regelrecht zu platzen, gleichzeitig lachten die Augen jedoch fast schelmisch oder melancholisch, aber in jedem Fall entspannt. Frank Heinkels Konzert ist mehr als das Abspielen des Didgeridoos. Klar kommen fast mystische, spirituelle Momente auf, vor allem im Zusammenspiel mit seiner Schwester Tanja auf dem Saxophon oder Flötist Jerry Willingham. Doch es darf auch gelacht werden angesichts der ungewöhnlichen Blas-Instrumente wie Vasen oder Plastikbaurohre.

Auch Heinkel selbst sorgte dafür, dass sein Konzert nicht zu sehr in die Spiritualität abglitt. Locker und mit vielen Anekdoten begleitetete er den beeindruckenden Auftritt eines Musikers, der 1995 zufällig über eine Radiosendung zu den Didgeridoos gekommen ist und inzwischen weltweit Konzerte gibt oder auch Workshops organisiert.

Mit dem Konzert von Frank Heinkel schließt sich ein Kreis, der vor drei Jahren begonnen hat: Damals spielte der Dettinger Frank Heinkel bei strömendem Regen auf dem Markplatz, als sich die neu gegründete Initiative Kulturach mit einem Stand vorstellte. Die hat sich in dieser Zeit im Kulturleben Bad Urachs mit ihren monatlichen Freitags-Veranstaltungen fest etabliert und ist „Immer noch wild". So heißt das Motto am Jubiläumsfest am Freitag, 9. November, im Bürgersaal der Schlossmühle, wenn es bei Kulturach viel Kultur und Kulinarisches gibt.

Bereits am Freitag, 12. Oktober, 20 Uhr, spielt die im ganzen Land bekannte STB-Bigband aus Sindelfingen in der Mensa des Graf-Eberhard-Gymnasiums.